Fröhlich von Gottes Wundern singen

Erfahrungen beim Aufbau einer Singschule

Michael Čulo, Leiter der Ökumenischen Singschule Hildesheim, und Cordula Scobel, Leiterin der Evangelischen Singschule Pohlheim bei Gießen sprechen über ihre Erfahrungen mit der Gründung einer Singschule.

Was hat Sie zur Gründung einer Singschule bewogen?

Michael Čulo (MC): Im Herbst 2021 habe ich die Stelle als Domkantor in Hildesheim übernommen. Mitten in der Corona-Pandemie war es die Zeit, als in Niedersachsen Arbeiten mit Chorgruppen in Präsenz – im außerschulischen Bereich – allmählich wieder möglich wurde. Die Größe der Kinder- und Jugendchorgruppen an der Domsingschule, die ich nach der Phase der Lockdowns übernehmen konnte, war überschaubar klein. Das Singen in einer der katholischen Schulen am Ort, die mein Vorgänger regelmäßig besuchte, war noch nicht wieder möglich gewesen. Für mich stellten sich also akut die Fragen: Wie soll der (Wieder-)Aufbau meiner Chorgruppen nach der Pandemie aussehen? Welche Möglichkeiten, der Nachwuchsgewinnung gibt es?

Michael Čulo (Foto: Saja Seus)

Auf der evangelischen Seite war meine Frau Angelika Rau-Čulo 2019 Kirchenmusikdirektorin geworden. In der Landeskirche Hannovers ist das eine Position, die die Fachaufsicht für einen Sprengel oder einen Teil eines Sprengels übernimmt. Für Hildesheim hatte sie die Vision, einen Neustart der Kinder- und Jugendchorarbeit für den Bezirk Hildesheim-Mitte anzugehen. Das hat Corona dann unmöglich gemacht. Mit Blick darauf, was schon da war, und auf die Entwicklung der Religionszugehörigkeit in der Stadt, haben wir überlegt, keine zwei verschiedenen Konkurrenzprojekte voranzutreiben, sondern zu versuchen, Synergien zu nutzen und miteinander die Idee einer gemeinsamen Ökumenischen Singschule voranzutreiben. Mittlerweile kooperieren wir mit zwei, im neuen Schuljahr mit einer dritten Grundschule.

Cordula Scobel (CS): Schon lange bestand bei mir der Wunsch, die bestehende Kinderchorarbeit auf breitere Füße zu stellen. Nach der Corona-Zäsur wollte ich die Kinderchorarbeit an meiner Stelle in der mittelhessischen Kleinstadt Pohlheim bei Gießen neu aufbauen und strukturieren und entschied mich im Sommer 2022 zusammen mit den damaligen Kinderchorkindern und Verantwortlichen in unseren Gemeinden zur Gründung der Evangelischen Singschule Pohlheim. Erste Ideen dazu entstanden schon vorher, als die Chorleiterin aus dem Nachbarort ihre langjährige Kinderchorarbeit wegen Ruhestands abgeben wollte und wir überlegten, ihre und meine Kinderchorarbeit in einer gemeinsamen Singschule zusammenzuführen. Andere Kinderchöre im Ort gibt es nicht. Die Singschule ist nun ein Gemeinschaftsprojekt mehrerer benachbarter evangelischer Gemeinden. Vor dem Start der Singschule 2021 hatte ich Gelegenheit zu einer sechswöchigen Studienzeit, bei der ich einige Singschulen in Deutschland besucht, mich mit Kollegen ausgetauscht und im Bereich Kinderchorleitung fortgebildet habe.

Cordula Scobel

Welche Kinder singen in Ihrer Singschule in welchen Gruppen?

MC: In der Musikalischen Frühförderung vokal singen Kinder im Alter von drei und vier bzw. fünf und sechs Jahren bei einer ausgebildeten Fachkraft für Elementare Musikpädagogik. In einer weiteren Gruppe singen Kinder ab zwei Jahren gemeinsam mit ihren Eltern oder Großeltern. Darüber hinaus gibt es eine gemischte Kinderchorgruppe für Vorschulkinder und Erstklasskinder, eine Jungenchorgruppe, zwei Mädchenkantoreigruppen. Die Idee ist, dass die Kinder gemeinsam – koedukativ – starten und ab etwa der zweiten Klasse in Jungenchor bzw. Mädchenkantorei hineinwachsen.

An der einen Grundschule gibt es ebenfalls einen Mädchen- bzw. Jungenchor, an der anderen sind die Gruppen alterspezifisch koedukativ aufgeteilt. Die meisten Kinder

haben einen christlichen Hintergrund. Aber auch Kinder aus Familien mit anderer religiöser Ausrichtung und aus säkularen Familien finden sich.

CS: Bei den Singwichteln singen Kinder ab vier Jahren bis zur ersten Klasse. Diese jüngste Gruppe gibt es an zwei verschiedenen Standorten an zwei verschiedenen Tagen in der Woche. Nach dem Motto „Kurze Beine – kurze Wege" können die Eltern der aus fünf Ortschaften bestehenden Stadt Pohlheim den für sie günstigeren Probentermin und Ort auswählen. Die weiterführenden Gruppen Kinderchor und Jugendchor gibt es hingegen nur in einem Ort. Im Kinderchor singen Kinder der zweiten bis vierten Klasse. Ab der fünften geht's in den Jugendchor. Alle Gruppen proben einmal pro Woche. In der Singschule singen momentan sechzig Kinder – viele kommen aus den evangelischen Gemeinden unseres Ortes und darüber hinaus, aber auch aus der katholischen Gemeinde oder aus nichtkirchlichen Familien.

Wo sind Schwerpunkte im Repertoire?

CS: Bei den Singwichteln sammeln die Kleinsten spielerisch erste Erfahrungen mit ihrer Stimme und dem Singen und lernen mit viel Spaß und Bewegung christliche und weltliche Kinderlieder kennen. Auf dem Programm des Kinderchores steht ein breites Repertoire an neuen und alten weltlichen und geistlichen Liedern und Kanons. Die Kinder lernen erste musikalische Grundbegriffe und erste Mehrstimmigkeit kennen. Der Jugendchor singt ein- bis dreistimmige Stücke aus allen Epochen und Genres. Musiktheorie, Hör- und Rhythmusschulung gehören ebenfalls altersgerecht in allen Gruppen dazu.

MC: In Hildesheim steht ganz Ähnliches auf dem Programm: spielerisch und mit Bewegung und Rhythmus werden die Kinder der Musikalischen Frühförderung ans Singen herangeführt. Ein wichtiger Baustein unserer Arbeit ist von klein auf die relative Solmisation. Sie verbindet Handzeichen und Körpertonus mit dem Gefühl für Intervallverhältnisse. Das ist enorm hilfreich für das Einstudieren und das A-cappella-Singen. Bei den großen Mädchen haben wir traditionell einen Schwerpunkt auf englischer Chormusik. Aber auch Mitwirkungen bei Oratorien wie Haydns *Schöpfung* oder als Choralchor in Bachs *Matthäus-Passion* stehen auf dem Programm.

Wer gehört zum Singschul-Team?

CS: Zum Team in Pohlheim gehören eine Stimmbildnerin, eine zweite Kinderchorleiterin und ich als Leiterin der Singschule. Im Kinder- und Jugendchor bekommen alle Kinder regelmäßig Stimmbildungsunterricht. Dieser findet parallel zur wöchentlichen Probe in einem anderen Raum des Gemeindehauses statt. Die Kinder gehen rotierend zu zweit oder einzeln jeweils für zehn bis fünfzehn Minuten zur Stimmbildung. Die zweite Kinderchorleiterin betreut die zweite Singwichtelgruppe im Nachbarort. Ich selbst leite die andere Singwichtelgruppe, den Kinder- und den Jugendchor. In regelmäßigen Treffen stimmen wir uns über die Ziele unserer Singschularbeit ab, planen kommende Projekte und besuchen zusammen Fortbildungen im Bereich Kinderchor und Kinderstimme.

MC: Bei der Ökumenischen Singschule gibt es eine Stimmbildnerin für die Mädchen und einen Stimmbildner für die Jungen, die regelmäßig das chorische Einsingen übernehmen und ebenfalls die Kinder und Jugendlichen, je nach Alter, einzeln oder in Zweiergruppen gesanglich betreuen. Für die Frühförderung haben wir zwei Fachkräfte, die speziell diese drei Gruppen anleiten.

Aufführung des Musicals „König David" von Thomas Riegler 2022 in der Christuskirche Pohlheim; Ev. Singschule Pohlheim (Foto: Justin Küblbeck)

Ein Auswahlchor der Hildesheimer Mädchenkantorei beim Singen im Dom (Foto: Gossmann/bph)

Darüber hinaus verfügen wir über Sekretariatsanteile, die sich um das Mitgliedermanagement, angefangen von der Anmeldung über die Datenschutzerklärung bis hin zur Mithilfe bei der Organisation von Chorreisen, kümmern. Ehrenamtlich engagiert sich auch eine Erzieherin bei der Betreuung der Kleinsten.

Gibt es einen Teilnehmerbeitrag und was sind die Gründe für diese Entscheidung?

MC: Vor der Pandemie war ein Mitgliedsbeitrag für die Singenden in der Hildesheimer Dommusik üblich, um die Finanzierung der Stimmbildung abzufedern. Während Corona und danach haben wir uns bewusst dafür entschieden, auf Beiträge zu verzichten, um allen die Teilnahme zu ermöglichen. Stattdessen machen die allermeisten davon Gebrauch, der Singschularbeit Spenden zukommen zu lassen. Bei Chorfahrten bitten wir um einen Finanzierungsbeitrag, der gering und für Geschwisterkinder gestaffelt ist. In Härtefällen suchen wir nach anderen Lösungen.

CS: Wir haben uns nach einigen Überlegungen für einen Teilnehmerbeitrag entschieden. Das Angebot der Singschule ist ein qualifiziertes musikpädagogisches Angebot der Kirche zu einem vergleichsweise günstigen Preis. Eltern sind nach unserer Erfahrung sehr gern bereit, den Beitrag zu zahlen. Unser Beitrag ist flexibel – die Familien können zwischen 5, 10 und 15 Euro pro Monat wählen. Natürlich haben wir auch eine Regelung, wenn Familien den Beitrag nicht aufbringen können. Dann können die Kinder trotzdem bei uns mitsingen.

Wie wird die Singschularbeit finanziert?

CS: Mit den Teilnehmerbeiträgen der Kinder werden Material, Noten, die Stimmbildnerin und Musicalaufführungen finanziert. Die Stimmbildnerin arbeitet mit einem Honorarvertrag bei uns. Die zweite Kinderchorleiterin ist als nebenamtliche Chorleiterin angestellt. Finanzielle Rückendeckung, vor allem für größere Projekte und Anschaffungen kommt von den beteiligten Gemeinden und auch dem Dekanat. Für Anschaffungen wie E-Piano und Chorpodeste konnten wir zuletzt mit Spendenaktionen Spenden zur Mitfinanzierung generieren.

MC: Die Ökumenische Singschule in Hildesheim wird hauptsächlich durch das Domkapitel des Mariendoms, den Kirchenkreis Hildesheim-Sarstedt sowie durch Spenden und Zuwendungen getragen. Die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen zu fördern, heißt, in Zukunft zu investieren.

Von welcher Vision ist Ihre Arbeit geleitet?

CS: Unser Motto ist: „Singt fröhlich von Gottes großen Wundern“ – alle bisherigen Singschulkonzerte haben wir singend mit diesem Spruch eröffnet. Darin sind für mich alle wichtigen Aspekte und Ziele gebündelt. Singen steht an erster Stelle – mit Spaß und Freude und mit einem Fokus auf altersgerechter Begleitung der Stimm- und Singentwicklung. Es ist uns wichtig, mit Liedern und Musik die Geschichten unseres Glaubens immer wieder weiterzuerzählen und neu mit Leben zu füllen. Gern möchten wir den Kindern einen Schatz an geistlichen und weltlichen Liedern mitgeben und sie für das Chorsingen begeistern. Ich persönlich sehe die Stärke kirchenmusikalischer Kinder- und Jugendarbeit darin, dass sie musikalische, religiöse, kulturelle und soziale Bildung und Förderung inmitten einer haltgebenden Gemeinschaft vereint. Ein weiteres wichtiges Ziel der Singschularbeit ist es, Kindern zu vermitteln, ihre Stimme so zu nutzen, dass diese sich klangvoll und frei entfalten kann.

MC: Ich will das gerne verstärken: Lernen, aufeinander zu hören. Lernen, auf sich zu

hören. Lernen, sich in eine Gemeinschaft einzubringen, sich aufeinander einzuschwingen. Begeisterung wecken und Begeisterung weitergeben.

Das Singen im Chor ist etwas Ganzheitliches, ist Bildung auf verschiedenen Ebenen und in unterschiedlichen Bereichen, kognitiv und emotional. Es ist wie eine Lebensschule, wo „Soft Skills" herausgebildet werden. Ein Ort, an dem Menschen sich einbringen und Gesellschaft gestalten. Und ein Raum, in dem elementaren Fragen nachgegangen werden kann: Woher komme ich? Warum bin ich? Wohin gehe ich? Eine Umgebung, in der Persönlichkeit wachsen und sich entfalten kann.

Wann und wo sind die Kinder singend zu erleben?

MC: Die Singschulkinder sind hauptsächlich in den Kirchen in Hildesheim-Mitte zu hören, allen voran dem Dom und St. Lamberti, die auch die Probenorte sind. Zu den Aufgaben gehören die Messe und die Vesper ebenso wie der Kinderliedergottesdienst unter freiem Himmel oder das „Crossover-ADVENTure" mit dem Jazzkantor kurz vor Weihnachten. Gemeinsam mit den anderen Chören und Kantoreien der Hildesheimer Welterbestätten Dom und St. Michaelis wurden und werden auch größere Oratorien aufgeführt, im kommenden Jahr Helge Burggrabes Friedensoratorium *Lux in tenebris*. Genauso steht aber auch gleichberechtigt das Krippenspiel der Jüngeren oder der Auftritt bei der Chorfahrt wie demnächst in Bremerhaven oder die Chorbegegnung etwa mit dem St Albans Girls Choir u. a. auf dem Programm. Dieser kulturelle Austausch und der Blick über den eigenen Tellerrand hinaus sind enorm wichtig.

CS: Alle Singschulgruppen singen einzeln oder gemeinsam regelmäßig in den Gottesdiensten unseres Nachbarschaftsraumes. Zuletzt gestaltete der Jugendchor eine Passionsandacht sowie Kinderchor und Singwichtel mit einem Ostersingspiel den Familiengottesdienst am Ostersonntag. Zum Ende des Schuljahres waren alle Gruppen in einem Konzert mit Filmsongs zu erleben, bei dem auch junge Instrumentalschüler unserer Region mitwirkten. Auch singt der Jugendchor hin und wieder bei größeren Konzerten des Erwachsenenchores mit. Das jährliche musikalische Krippenspiel gehört zum festen Programm. Singspiele oder größere geistliche und weltliche Musicals gibt es regelmäßig. Auch bei Festen im Ort oder Chorfestivals sind wir gern dabei. Im Sommer 2023 war der Jugendchor als Teil des Ökumenischen Jugendchores Gießen beim Jugendchorfestival Pueri Cantores in Münster. Und hin und wieder gibt es auch einen Ausflug ins Tonstudio, wo wir bereits einige Male angefragt wurden, an Aufnahmen unterschiedlichster Musikrichtungen mitzuwirken. Zur Vorbereitung der Aufführungen und Projekte gibt es neben den wöchentlichen Proben auch regelmäßig Chorfreizeiten.

Welche Zukunftsideen haben Sie für Ihre Singschularbeit?

MC: Singen von 0 bis 99 – das finde ich ein schönes Ziel. Auf dem Weg dorthin haben wir die etablierte Chor- und Kantoreiarbeit vorgefunden, dazu in Hildesheim einen Ökumenischen Seniorenchor neu gegründet und sind auf einem guten Weg, die Arbeit der Ökumenischen Singschule weiter zu etablieren. Eine weitere Idee, um das Singen flächendeckend zu fördern, ist für uns die Ausbildung von Singpaten, die regelmäßig in die Kindertagesstätten gehen, um dort mit den Kindern zu singen. Dafür versuchen wir, uns immer weiter zu vernetzen, u. a. mit der Musik- und der Volkshochschule. Möglichst vielen Menschen die Möglichkeit zu geben, eine ihrer elementarsten Ausdrucksmöglichkeiten, die Stimme, zu entdecken, das ist eine gute Motivation.

CS: Gern möchten wir mit den Kindern spannende musikalische Projekte verwirklichen, an denen sie wachsen und nicht nur ihre musikalischen Gaben stärken können. In der Probenarbeit möchte ich den musikpädagogischen Bereich weiter stärken und ausbauen, zum Beispiel durch die regelmäßige Einbeziehung von Solmisation und die weitere Integration von Aspekten von Gordons Music Learning Theory, die ich sehr inspirierend finde. Die Singschule selbst entwickelt sich ständig weiter. Es gibt Ideen zum Ausbau in den Kleinkindbereich mit einer Eltern-Kind-Gruppe und die Idee von getrennten Mädchen- und Jungsgruppen ab Grundschulalter. Ich freue mich auf diese Entwicklungen und Möglichkeiten und bin gespannt, wo die Reise hingeht.

https://christuskirche-pohlheim.de/evangelische-singschule-pohlheim
www.kirchenmusik-hildesheim.de/singschule